

Bitch – Ein revolutionärer Blick auf Sex, Evolution und die Macht des Weiblichen im Tierreich

Autor: Lucy Cooke

Von Matriarchaten, Pseudopenissen, Kannibalinnen

Was bedeutet es, dem weiblichen Geschlecht anzugehören? Lange wurde das Weibliche in der Wissenschaft auf das Mütterliche, das Aufopfernde, das Passive reduziert. Lucy Cooke wirft in ihrem neuen Buch einen feministischen Blick auf die Tierwelt, der die überholten, patriarchal geprägten Annahmen über Bord wirft und das Weibliche neu definiert.

Ein außergewöhnliches Buch, das unsere Sicht der Welt verändern wird

Sie stellt kannibalische Gottesanbeterinnen vor. Lemurenweibchen, die die Männchen ihrer Art physisch und politisch dominieren. Und Albatrosweibchen, die sich zusammentun, um ihren Nachwuchs gemeinsam großzuziehen.

Ihr faszinierendes Buch zeichnet ein frisches Bild des weiblichen Tiers und der Kräfte, die die Evolution beeinflusst haben. Es ist ein fundierter und gewitzter Versuch zu ergründen, was das auch für uns bedeuten kann.

»Eine schillernde, witzige und auf elegante Weise zornige Vernichtung unserer Vorurteile über weibliches Verhalten und die Geschlechter im Tierreich ... »Bitch« ist ein Wahnsinnsspaß.«

Observer

Falter

„Als Zoologin pflegt Cooke eine Neigung zu »schleimigen Kreaturen mit völlig fremdartigen Lebensweisen«, als Autorin zu starken Worten, drastischen Schilderungen und wissenschaftlicher Genauigkeit.“

Freundin

„In ihrem Buch dreht Lucy Cooke mit großer Lust althergebrachte Vorstellungen von weiblicher Fortpflanzung auf links.“

Der Standard

„In der cleveren, unterhaltsamen Tour de Force führt sie von bizarren BeatboxBalz-Discos bei Beifußhühnern zu bisexuellen Bonobo-Kommunen, erzählt von kannibalischen Spinnen, Klitoris-Erektionen und »geplantem« Schwangerschaftsabbruch im Tierreich.“

Maxima

„Das Buch liefert auf faszinierende Art eine neue Sicht auf die Welt und die Weiblichkeit.“

Deutschlandfunk Kultur „Lesart“

„Sie nimmt uns mit auf eine atemberaubend rasante, spannende, unglaublich witzig geschriebene Achterbahnfahrt quer durchs Tierreich.“

Der Spiegel

„Mit Witz und manchmal einem Quäntchen Zorn zertrümmert Cooke die darwinschen Mythen vom keuchen, passiven Weib und dem testosterongeschwängerten Alphamann, die lange die Wissenschaft dominiert haben.“

Die Zeit

„Ein Buch gegen überholte Vorstellungen von weiblicher Natur.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Cooke hinterfragt überzeugend das Stereotyp vom passiven, nährenden, erobert sein wollenden Weiblichen als biologische Norm in der Tierwelt. Bringt Schwung in öden GenderPartytalk.“

Bitch ist ein Begriff aus dem Englischen, der seit dem 14. Jahrhundert als beleidigender Begriff für Anwendung auf Frauen

Der Begriff ist als Schimpfwort bzw. Dysphemismus bereits seit 1400 nachgewiesen.[1][2] Als Tiermetapher verweist er auf die Unkontrollierbarkeit und Aggressivität einer läufigen Hündin (ursprüngliche Bedeutung des englischen Worts). In diesem Sinn wird der Begriff meist pejorativ auf Frauen angewandt, die sich eigensinnig gegen (männliche) Dominanz stellen. Verschränkt ist der Begriff aufgrund des Aspektes der Läufigkeit außerdem mit Assoziationen übersteigerter weiblicher Sexualität, die als bedrohlich und als „triebgesteuert“ erlebt ebenfalls Anlass zur Abwertung bietet. Im Wesentlichen lässt sich die Verwendung zur Abwertung durch Männer „als Ausdruck von Angst vor Machtverlust begreifen, die gleichzeitig mit sexuellen Wunschvorstellungen gekoppelt ist“.[2]

Ins Gespräch kam der Begriff zunehmend durch die Verwendung im Hip-Hop. Teilweise wird „Bitch“ hier von Frauen offensiv als Selbstbezeichnung verwendet, um ihn positiv umzudeuten – wie schon bei Nigger, schwul oder quere geschehen –, etwa in der *Riot-grrrl*-Bewegung der 1990er Jahre[3] oder von Rapperinnen.[4] Ein bekanntes Beispiel dafür ist Missy Elliott, deren Ausspruch „Eine *bitch* ist ein selbstbewusstes Mädchen für mich“ als „legendär“ gilt.[5] Auch hier ist der Begriff im Sinne der aufmüpfigen Frau und nicht der Prostituierten gemeint. Auch Lady Bitch Ray legt das Wort in ihrem Lied „Ich bin 'ne Bitch!“ als Kompliment aus.

Durch Hip-Hop-Texte ist der Begriff inzwischen auch in anderen Sprachen zu finden. Laut einer Auswertung von 320 Texten aus den Jahren 2001 bis 2004 wird es in deutschsprachigen Rap-Texten „inflationär gebraucht“. Dabei wird es teils als eine Bezeichnung für Frauen im Allgemeinen oder auch als Schimpfwort für einen Mann benutzt. Insbesondere verwenden es Rapper für andere Rapper, denen man vorwirft, aus kommerziellen Interessen Szene-Werte zu verraten (auch *Sell-out* genannt). In diesem Fall wird „Bitch“ mit „Prostituierte“ gleichgesetzt.[6]

Die britische Medienaufsichtsbehörde OfCom ordnet das Wort „Bitch“ in ihrem 2021 erschienenen Handbuch zu „beleidigender Sprache“ (*offensive language*) als milde Form von beleidigender Sprache ein, das oft benutzt wird, um Emotionen zu übermitteln und das reale Leben zu reflektieren. Der Bekanntheitsgrad des Worts ist hoch[7].

Abgeleitete Bedeutungen

Er kann auch – abseits der Anwendung auf Frauen – allgemein für etwas Störendes, Unkontrollierbares verwendet werden, so z. B. in der Redewendung *life is a bitch* (dt. etwa: „das Leben ist scheiße/fürn Arsch“), ähnlich auch das Verb (*to*) *bitch* ‚rummeckern‘.[8] Die in den 1950ern aufgekommene adjektivische Verwendung von *bitchin* ‚hat demgegenüber eine positive Bedeutung wie in *a bitchin* ‚car‘ („ein cooles/tolles Auto“).[9]